media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Kurt Koszyk

Guido Ros: Adalbert von Bornstedt und seine Deutsch-Brüsseler Zeitung. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Emigrantenpublizistik im Vormärz

1994

https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4656

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Koszyk, Kurt: Guido Ros: Adalbert von Bornstedt und seine Deutsch-Brüsseler Zeitung. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Emigrantenpublizistik im Vormärz. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 1, S. 39–40. DOI: https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4656.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

Guido Ros: Adalbert von Bornstedt und seine Deutsche-Brüsseler Zeitung. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Emigrantenpublizistik im Vormärz

München, New Providence, London, Paris: K.G.Saur 1993 (Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung Bd.51), 301 S., DM 48,-

1980 in niederländischer Sprache an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Gent als Dissertation vorgelegt, hat Guido Ros den Text nun ins Deutsche übertragen und für die Veröffentlichung bearbeitet. Neuere Literatur wurde allerdings nur vereinzelt bis zum Erscheinungsjahr 1985 berücksichtigt. Die Arbeit behandelt einleitend (S.19-33) die politischen und pressepolitischen Hintergründe für die Entstehung einer deutschen Emigrantenpresse in Europa seit den Karlsbader Beschlüssen (1819) bis 1849. Zwei weitere Kapitel sind der Pariser und der Brüsseler Emigrantenpresse gewidmet, vor allem den *Deutsch-Französischen Jahrbüchern* (1844) und dem Pariser *Vorwärts!* (1844/45), dem unmittelbaren Vorläufer der *Deutschen-Brüsseler Zeitung* (1845/48), um die sich nach der Ausweisung aus Paris Karl Marx und sein früher Anhang scharten.

In diesem Kreis war Adalbert von Bornstedt eine schillernde Figur. 1808 in Stendal geboren, beendete er 1830 seine preußische Offizierslaufbahn, ging nach Brasilien, trat aber bald in die französische Fremdenlegion ein, aus der er 1833 unter dem Vorwurf, Falschgeld in Umlauf gebracht zu haben, entlassen wurde. Zwei Jahre später suchte er sich mit einem Reisebericht als Literat zu etablieren. Einträglicher wurden jedoch seine zwielichtigen Kontakte zu Behörden in Paris und Wien, denen er z.B. Geheimberichte über Heinrich Heine lieferte. Im preußischen Auswärtigen Amt betrachtete man ihn als jemanden, "welcher aus eigennützigen Absichten seine Feder für jeden Zweck willig leihen würde" (S.34). Seine Einreisegesuche nach Preußen wurden ihm deshalb verweigert. 1837 drückte er dem preußischen Gesandten in Paris seine Reue darüber aus, seit 1830 "irrige Tendenzen" verfolgt zu haben. Im folgenden Jahr redigierte von Bornstedt seine *Pariser Zeitung*, die, im Februar 1839 eingestellt, vermutlich aus französischen Geheimfonds subventioniert worden war. Schon zuvor war Bornstedt ausgeschieden, weil er eine neue Orientierung durch German Mäurer, ein Mitglied des "Bundes der Gerechten", öffentlich ablehnte. Nunmehr begann er eine Karriere als preußischer Polizeispion,

die er durch Mitarbeit an der *Allgemeinen Preußischen Staats-Zeitung* seit 1840 bis 1843 ergänzte. Ihm wurde dafür bis 1842 die ansehnliche Remuneration von 1800 Talern gewährt und 1843/44 nochmals 800 Taler. Drei Wochen nach Marx traf Bornstedt am 21. Februar 1845 in Brüssel ein. Bei Verhören durch belgische Behörden stellte sich Bornstedt als Konstitutionalist dar. Seine Beziehungen zur preußischen Regierung wurden im September 1845 durch den neuen Innenminister von Bodelschwingh endgültig beendet. Bornstedts militärische Erfahrung war im Frühjahr 1848 nochmals im badischen Aufstand gefragt, der mit der Niederlage bei Dossenbach endete. Zwei Jahre später wurde Bornstedt nach einjähriger Kerkerhaft in die Heilanstalt Illenau bei Achern eingeliefert, wo er 1851 starb.

Es ist Ros' Verdienst, die umfangreichen einschlägigen belgischen, deutschen und österreichischen Aktenbestände zu seinem Thema erstmals zusammenfassend ausgewertet zu haben. So kann er umfassendes Material zur Finanzierung (s.S.61-65 und S.166), zu den redaktionellen Mitarbeitern und Korrespondenten der *Deutschen-Brüsseler Zeitung* sowie zu deren inhaltlicher Struktur und Verbreitung vorlegen (s.S.53-108). Ausführlich analysiert Ros die Beiträge von Marx, Engels, Wilhelm Wolff, Moses Heß und Bornstedt, an denen sich der Differenzierungsprozeß zwischen Marx-Anhängern und demokratischen Linken für 1847/48 ablesen läßt.

Erst seit 1981 konnte Ros mit der Brüsseler Faksimileausgabe ein fast vollständiges Exemplar der *Deutschen-Brüsseler Zeitung* benutzen, die im Original bis auf die Nummer vom 10. Februar 1848 lückenlos nur in Moskau erhalten geblieben ist, aber den Herausgebern der 1981er Ausgabe offenbar nicht zur Verfügung gestellt wurde (s.S.172 und S.258). Von dem Forschungsaufwand zeugen über 80 Seiten Anmerkungen (S.171-252). Zusammenfassungen sorgen dafür, daß der Leser nicht in den Details ertrinkt.

Kurt Koszyk (Dortmund)